

**KONZERT / "Tatort" in Dur und Moll - gelungenes Frühsommerkonzert des Kirchheimer Gesangvereins "Eintracht"**

## **"Hauptkommissar" ermittelte an vielen musikalischen Schauplätzen der Welt**

KIRCHHEIM Das Goethezitat "Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen" hätte als Motto für das musikalische Feuerwerk an Melodien herhalten können, das der Gesangverein Eintracht in diesem Konzert vor einer durchweg begeisterten Zuhörerschaft abbrannte.

DR. ERNST KEMMNER

Auf der mit von der Decke hängenden roten Rosen dekorierten Bühne tat sich diesmal scheinbar Geheimnisvolles, denn das Generalthema des Show-Abends war "Tatort". Dirigent alias "Hauptkommissar" Robert Kast ermittelte an vielen musikalischen Schauplätzen der Welt und der Bogen der "Tatorte" spannte sich folgerichtig von der Schwäbischen Alb über das Paris der Julirevolution von 1830 bis zum olympischen Sydney des Jahres 2000. Mit einer launigen und kenntnisreichen Conference führte Jürgen Wolpert durch den Abend, multimedial durch Beamer-Technik und Großleinwand unterstützt, wofür Marc Kurz verantwortlich zeichnete.

Am Klavier begleitet von Robert Kast und dirigiert von Rimmma Pouchtchanskaia eröffnete der Jugendchor "Die lustigen Stimmen" mit sechs Titeln den musikalischen Reigen. Ihr Auftritt ließ durchweg große Sangesbegeisterung und Freude an der Darbietung erkennen. Vor allem mit dem rhythmisch anspruchsvollen und intensiv swingenden "Give me that Old Time Religion" mit amerikanischem Südstaat-Touch gelang es den jugendlichen Sängern, das Publikum erstmals in Stimmung zu bringen. Mit der stürmisch erklatschten Zugabe "Eine Reise in den Süden", bei der einige vielsprechende Soloeinlagen zu hören waren, verabschiedeten sich die Jungsänger, um den "Happy Voices" die Bühne zu überlassen. Diese Gesangsformation war schon in der Vergangenheit Garant für mitreißend vorgetragene Titel aus dem Bereich der Popmusik und des Musicals. Auch an diesem Abend blieben sie ihrem Ruf nichts schuldig und überzeugten bereits beim Eingangstitel "Lean on me" stimmlich und intonatorisch. Musikalisch zündend auch "The Shoop Shoop Song" und vor allem "She's got that light". Im letzteren überaus heiklen Song mit rhythmisch vertracktem mehrstimmigen Satz, bei dem Melodie und Background zwischen den Stimmen wechseln, war schon ein gerüttelt Maß an Taktfestigkeit und solider Musikalität vonnöten, um diese gesangliche Feuerprobe zu bestehen. Darauf folgte das a-cappella-Stück "The Rose", eine anrührend dargebotene Hommage an die legendäre Janis Joplin. Mit "Let's Groove tonight" schlossen die Happy Voices ihren ersten Block ab. Ihr in keiner Phase statischer, sondern körperbetont suggestiver Vortrag, der die choreografische Handschrift von Sabine Reinert-Hahn erkennen ließ, löste einen Beifallssturm aus. Diesen hatten auch die eingängigen Arrangements von Robert Kast verdient sowie die Rhythmusgruppe mit Christian Rehm (Klavier), Philipp Hackert (Percussion) und Peter Kirsch (Klarinette), die für den sicheren aber dezenten musikalischen Unterbau sorgten.

Auf das vom Doppelquartett unter Samuel Kastner exakt präsentierte und inhaltlich pffiffige "Drei Gäns im Haberstroh" folgten zwei weitere schwäbische Lieder "Karle komm" und "Der Großvata saat und das Enkala maht" (Solo: Gerhard Ruoff), die der Männerchor rhythmisch pointiert und mit präziser Artikulation zu Gehör brachte. Auch die drei Beiträge des Gemischten Chores vor der Pause gefielen durch satte Klangfülle und Beschwingtheit, vor allem der walzersedige Beitrag "Sommerzeit" im Kontrast zum "Trinklied" mit kernigem Marschrhythmus.



Erneuter "Tatort"-Wechsel nach der Pause und Zeitsprung in Frankreichs Revolutionsvergangenheit: In farbenfrohen Kostümen der Zeit und mit allerlei Accessoires wie Trikolore, Kokarden, Heugabeln und Dreschfliegeln beschworen die Happy Voices Lokalkolorit von "Les Miserables". In ihrem schwungvollen Medley aus dem Erfolgsmusical begeisterten neben dem Chor auch eine Reihe von Solisten aus den eigenen Reihen, die ihre Soloparts überzeugend gestalteten und allesamt mit verdientem Beifall bedacht wurden. Erstaunlich, wie stimmlich klar und frei von Nervosität der junge Sven Madejsky in einem Song "Castle on a Cloud" die Traumwelt der Cosette besang.

Aus dem anschließenden Titelmix des Gemischten Chores mit sieben Songs - einer Art Krimi-Medley - stach vor allem der Klassiker von Brecht/Weill "Mackie Messer" hervor, mit Akteur Rolf Göft mit dunkler Sonnenbrille, Trenchcoat und Hut à la "Bogey" im Vordergrund. "Kriminaltango" mit Tangoeinlage auf der Vorderbühne und der Mey-Ohrwurm "Der Mörder war immer der Gärtner" bildeten weitere Highlights dieses Programmblocks. Den Abschluß des rundum begeisternden und von Robert Kast souverän dirigierten Programms bildeten die von allen drei Chören gesungenen und zum rhythmischen Klatschen animierenden Erfolgstitel der Olympischen Sommerspiele von Sydney : "Love is in the Air" und "Australia".

(Bericht im Teckboten im Mai 2001, Foto: Jean-Luc Jacques)